



Kindernothilfe Schweiz

JAHRES BERICHT 2024

Inhaltsverzeichnis



3	Vorwort
4	Vorstellung Wer ist die Kindernothilfe Schweiz?
6	Kennzahlen Wofür wir stehen – und was uns antreibt
7	Was wir tun – konkret:
8	Ein Auszug aus unserer Arbeit: Die Kinderrechte sind der Leitfaden unserer Arbeit
10	Eine Evaluierung macht Mut Zukunftsgestaltung angesichts des Klimawandels
13	Projektzyklus Die fünf Monitoringschritte
14	Rechenschaftsbericht 2024
16	Der Weg der Spende
17	Transparent sein Das Team der Kindernothilfe Schweiz
20	Kontakt

Es war eine schwere Zeit, ein Kind zu sein im Jahr 2024. Zunehmende bewaffnete Konflikte, Klimaschocks und die wachsende Armut haben die Lebenssituation von Millionen Kindern weltweit weiter verschlechtert – während gleichzeitig die verfügbaren Mittel zur Hilfeleistung unter Druck geraten sind.

Inmitten dieses globalen Spannungsfeldes hat die Kindernothilfe Schweiz ihre Arbeit konsequent fortgesetzt und ausgeweitet. In der Ukraine, wo der Krieg ins dritte Jahr geht, konnten wir dank unserer Partnerorganisationen zusätzliche Hilfsangebote aufbauen – insbesondere in Regionen, die bislang kaum erreicht wurden. In Rumänien und der Republik Moldau unterstützen wir geflüchtete Kinder und ihre Mütter mit psychosozialer Begleitung, Schutz und Bildung.

Auch in anderen Teilen der Welt war unsere Hilfe dringend gefragt. Am Horn von Afrika reagierten wir auf die anhaltende Dürre mit akuter Nothilfe. In Haiti, in Pakistan und in Bangladesch engagierten wir uns gemeinsam mit lokalen Partnern inmitten schwerer Krisen, ausgelöst durch Gewalt, Naturkatastrophen oder politische Instabilität.

Die Kindernothilfe Schweiz steht für verlässliche, wirksame Hilfe – dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Wir setzen auf langfristige Partnerschaften, verantwortungsvollen Mitteleinsatz und eine enge Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort.

Ihr Beitrag ist ein klares Zeichen der Solidarität – und ein starkes Bekenntnis zu den Rechten und dem Schutz von Kindern weltweit.

Bleiben Sie an der Seite der Kinder.
Sie brauchen uns – heute mehr denn je.

Dr. Christoph Degen
Präsident des Stiftungsrats

2024 war ein Jahr der anhaltenden Krisen. Die Welt scheint nicht zur Ruhe zu kommen: Kriege, Hunger und Klimakatastrophen treffen die Schwächsten am härtesten – und ganz besonders die Kinder. Ob in Gaza, in der Ukraine, im Südsudan oder in Afghanistan – Millionen Kinder erleben Gewalt, verlieren ihr Zuhause oder haben keinen Zugang zu Nahrung, Wasser oder Bildung. Ihre Kindheit wird zur Überlebensfrage.

In dieser düsteren Realität sind wir mit unserer Arbeit vor Ort präsent geblieben – und haben gehandelt. In der Ukraine haben wir Kindern, die durch den Krieg traumatisiert wurden, mit psychosozialer Begleitung und sicheren Räumen geholfen. In Somalia haben wir Familien mit Lebensmitteln versorgt, deren Lebensgrundlage durch extreme Dürre zerstört wurde. Und in Lateinamerika haben wir mit Selbsthilfegruppen gearbeitet, um Mütter und Kinder gegen Gewalt zu stärken. Jedes einzelne Kind zählt.

In der Schweiz konnten wir mit Aktionen wie dem Online-Escape-Room junge Menschen erreichen und ihnen einen Eindruck vermitteln, was Kinder in anderen Weltregionen bewegt. Sie konnten spielerisch und zugleich ernsthaft erfahren, wie es am Beispiel von Escape-Room-Protagonisten anderen Kindern geht und Ihnen aufzeigen, wie wichtig solidarisches Handeln ist. Denn gerade jetzt, in einer Zeit, in der die Welt aus den Fugen zu geraten scheint, benötigen Kinder mehr denn je Schutz und Bildung und müssen gehört werden.

Ihre Unterstützung hat all das möglich gemacht. Sie haben mitgeholfen, dass Kinder überleben, dass sie zur Schule gehen können und dass sie neue Hoffnung schöpfen. Dafür sagen wir von Herzen: Danke. Wir bleiben – an der Seite der Kinder. Und wir hoffen, Sie bleiben mit uns.

Ihre

Deborah Berra
Geschäftsführerin Kindernothilfe Schweiz



Vorstellung

Wer ist die Kindernothilfe Schweiz?



Kindernothilfe Schweiz – Starke Hilfe für Kinder in Not

Die Kindernothilfe Schweiz ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Aarau. Seit 2004 engagieren wir uns als Teil des europäischen Kindernothilfe-Verbands – gemeinsam mit Partnerorganisationen in Deutschland, Österreich und Luxemburg – für die Rechte und die Stärkung von Kindern weltweit.

Wir setzen uns für Mädchen und Jungen ein, die in schwierigen Lebenssituationen aufwachsen. Unser Ziel ist es, ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, faire Lebensbedingungen zu schaffen und Hilfe zur Selbsthilfe zu organisieren.

Der Kindernothilfe-Verband unterstützt, schützt und stärkt rund 2,2 Millionen Kinder in 36 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas – damit sie ihre Rechte wahrnehmen und ihre Zukunft aktiv mitgestalten können.

Wofür wir stehen – und was uns antreibt



475
Projekte in
36 Ländern

Wir setzen uns für Kinder ein, die kaum eine Stimme haben. Für Kinder, die in Kriegen aufwachsen, hungern, fliehen müssen oder Gewalt erleben. Für Kinder, die in Armut leben, aber Träume haben – und ein Recht auf eine bessere Zukunft.

Als Kindernothilfe kämpfen wir weltweit dafür, dass Kinder stark, sicher und gehört werden. Dass ihre Rechte respektiert werden – nicht nur auf dem Papier, sondern im echten Leben. Und dass aus Hoffnung Perspektive wird.



36'610
Selbsthilfegruppen
in 22 Ländern mit
0,6 Mio. Frauen

Was uns leitet:

Das Kind im Zentrum:

Jedes Kind ist einzigartig. Es hat eigene Bedürfnisse, Wünsche, Hoffnungen. Wir hören zu. Und wir handeln so, dass das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt steht.

Hilfe, die bleibt:

Wir denken langfristig. Nachhaltige Projekte stärken nicht nur heute, sondern verändern morgen. Wir setzen auf Lösungen, die wirken – und weiterwirken, weil sie von den Menschen vor Ort getragen werden.

Gemeinsam stärker:

Wir arbeiten nicht allein. Sondern mit lokalen Partnern, die die Situation vor Ort kennen – und das Vertrauen der Gemeinschaft haben. Denn nur gemeinsam können wir wirklich etwas bewegen.



39 Länder
36 Projektländer +
3 Verbundländer
(LUX, AUT und CH)



355
Partner-
organisationen



Mehr als
2,2 Mio.
geförderte Kinder
und Jugendliche

Was wir tun – konkret:

Bildung ermöglichen:

Jedes Kind hat das Recht zu lernen – und die Welt zu entdecken. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder auch unter schwierigsten Bedingungen zur Schule gehen können. Wir schaffen Bildungszugänge dort, wo sie fehlen, und helfen mit Schulmaterial, Trainings und sicheren Räumen.

Kinder schützen:

Wir sorgen dafür, dass Kinder sicher sind – vor Gewalt, Ausbeutung oder Missbrauch. Wir stärken ihr Umfeld, unterstützen Familien und schaffen Strukturen, die schützen.

Kinder beteiligen:

Kinder haben eine Stimme. Und sie sollen sie nutzen dürfen. Wir stärken sie darin, mitzureden – über das, was sie betrifft. Denn wer früh Verantwortung übernehmen darf, wächst stark ins Leben hinein.



Netzwerk **Kinderrechte** Schweiz
Réseau suisse des **droits de l'enfant**
Rete svizzera **diritti del bambino**
Child Rights Network Switzerland

Als Mitglied des Netzwerks Kinderrechte Schweiz setzen wir uns ein für die Anerkennung und Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in der Schweiz.
www.netzwerk-kinderrechte.ch

proFonds

Die Kindernothilfe Schweiz ist Mitglied von proFonds dem Schweizerischen Dachverband der gemeinnützigen Stiftungen und Vereine.

Ein Auszug aus unserer Arbeit:

Die Kinderrechte sind der Leitfaden unserer Arbeit.

**Seit über 30 Jahren:
Kinderrechte sind
Menschenrechte.**



Mit robustem, trockenheitsresistentem Saatgut und praxisnahen Schulungen unterstützen wir Familien dabei, ihre Felder ertragreich zu bewirtschaften – auch bei extremer Hitze, Dürren oder unberechenbarem Regen. Sie lernen, wie sie Wasser effizient nutzen, den Boden fruchtbar halten und klimaangepasste Anbaumethoden einsetzen. So wächst wieder etwas – und sie können ihre Kinder mit dem Nötigsten versorgen.

Kinder haben Rechte

In der UN-Kinderrechtskonvention sind die Kinderrechte festgeschrieben. In vielen Ländern werden sie jedoch weiterhin missachtet. Mädchen und Jungen sind Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung hilflos ausgeliefert. In den Projekten der Kindernothilfe lernen Kinder ihre Rechte kennen und sie einzufordern.

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde im November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und trat im September 1990 in Kraft. Und doch werden Kinderrechte auch heute – selbst in Staaten, die die Konvention ratifiziert haben – immer noch verletzt. Die Kindernothilfe setzt sich dafür ein, dass Kinder ihre Rechte kennen, geschützt werden und ihre Stimme gehört wird.



Kein Hunger mehr

In vielen Ländern der Welt leiden Kinder Hunger. Durch die Mangelernährung sind sie stark geschwächt. Extreme Armut, die verheerenden Folgen des fortschreitenden Klimawandels für die Landwirtschaft in vielen Weltregionen und das fehlende Wissen über nachhaltige, ertragreichere Anbaumethoden sind drei Hauptgründe für Hunger. In vielen Projekten der Kindernothilfe erhalten die Kinder ausgewogene Mahlzeiten in Schulen oder Lernzentren. So verbessert sich ihr Gesundheitszustand und sie haben genug Energie, um zu lernen. In anderen Projekten zeigen wir Familien, wie sie nachhaltige Landwirtschaft betreiben können. Dadurch verbessern sich ihre Ernteerträge und somit auch die Ernährung der Kinder und Jugendlichen.

Immer noch erleben viel zu viele Kinder Gewalt. Mit Schulungen und dem Aufbau von Schutzräumen kämpft die Kindernothilfe dafür, dass diese Kinder einen sicheren Ort finden – fernab von Gewalt und Angst.

Ein Leben in Gefahr

Sie leben völlig auf sich allein gestellt in den Strassen der Elendsviertel der Grossstädte: Rund 80 Millionen Strassenkinder, die Jüngsten gerade einmal fünf Jahre alt, versuchen allein zu überleben. Ständig bedroht von Gewalt, Drogen und Missbrauch. Die Kindernothilfe fördert Projekte, die Strassenkinder dabei unterstützen, in ein geregeltes Leben zurückzukehren. In unseren Projekten werden sie liebevoll versorgt, können zur Schule gehen oder einfach nur Kind sein. In Traumatherapien unterstützen wir sie dabei, ihre teils schrecklichen Erfahrungen von der Strasse aufzuarbeiten.



Kinder müssen schwer schuften

73 Millionen Kinder schuften unter unzumutbaren Bedingungen. Diese schwere körperliche und gefährliche Arbeit hinterlässt Spuren. Sie hat weitreichende körperliche und psychische Folgen. Die Kinder haben keine Freizeit und können nicht spielen oder zur Schule gehen. Besonders schwer wiegt, dass viele von ihnen durch diese harte Arbeit keine Möglichkeit mehr haben, die Schule zu besuchen. Ohne einen Schulabschluss und eine Berufsausbildung haben sie keine Chance, aus der Armutsspirale auszubrechen.

Im Gespräch mit den Eltern sorgt sie dafür, dass die arbeitenden Kinder Zeit für Bildung bekommen – denn Lernen ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft.



Seit die USA ihre staatliche Entwicklungshilfe in Afrika eingestellt hat, benötigt es die Arbeit der Kindernothilfe für Aids-Waisen mehr denn je.

Aids-Waisen eine Zukunft geben

Fast 18 Millionen Mädchen und Jungen weltweit haben ihren Vater, ihre Mutter oder beide Elternteile durch Aids verloren. Plötzlich stehen sie allein da und müssen sich und ihre Geschwister durchbringen. Geld und Zeit für die Schule fehlt. In zahlreichen Ländern, vor allem in Afrika und Asien, unterstützt die Kindernothilfe diese Kinder. Wir kümmern uns darum, dass sie wieder in die Schule gehen oder eine Berufsbildung machen können, um so ihren Lebensunterhalt zu verdienen und aus dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.



Eine Evaluierung macht Mut

Zukunftsgestaltung angesichts des Klimawandels

In der Provinz Sindh im Südosten Pakistans sind die Menschen extremen klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Die meisten Familien leben von Subsistenzlandwirtschaft und Viehzucht. Der Klimawandel führt zu immer intensiveren und häufigeren Hitzewellen, Dürren und Starkniederschlägen, die die Lebensgrundlagen bedrohen. Angesichts von Armut, Ressourcenknappheit und den zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels sind kontextspezifische, nachhaltige Lösungsansätze für eine lebenswerte Zukunft unerlässlich. Seit zwölf Jahren unterstützen wir hier die Arbeit der Research Development Foundation (RDF). 2024 liessen wir vier abgeschlossene Projekte evaluieren – mit positiven Ergebnissen in allen Bereichen. **Text:** Barbara Winker, **Fotos:** Kindernothilfe-Partner

Seit 2012 kooperiert die Kindernothilfe in Sindh mit der Research Development Foundation (RDF), die in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft, Ernährungssicherung, Einkommensförderung und Ressourcenschutz tätig ist. Ein Fokus liegt auf der Stärkung von Frauen- und Kinderrechten sowie dem Aufbau lokaler Strukturen zur Anpassung an den Klimawandel. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) führten wir mit unserem Partner RDF von 2013 bis 2023 vier Projekte zur Klimaanpassung in den beiden Distrikten Sanghar und Tharparkar durch – mit den Schwerpunkten Wasserspeicherung, klimaresiliente Anbaumethoden, Obst- und Gemüseanbau sowie Tiergesundheit. Zu weiteren Massnahmen gehört, dass die Verantwortlichen natürliche Ressourcen schützen, Umweltbildung, Katastrophenmanagement sowie den Ausbau von Solarenergie stärken und Frauen und Jugendliche bei der beruflichen Weiterbildung unterstützen.

Die wichtige Sicht der Beteiligten

2024 unterzogen wir zusammen mit RDF die vier Projekte einer sogenannten Ex-post-Evaluierung, die jeweils nach Abschluss eines Projektes durchgeführt wird, um dessen langfristige Wirkungen und Nachhaltigkeit zu bewerten. Darüber hinaus sollte die Evaluierung Empfehlungen für die zukünftige Projektarbeit geben. In einem aufwändigen Auswahlverfahren wurde die renommierte Consultingfirma GLOW aus Islamabad mit der Durchführung dieser Evaluierung beauftragt.

Nach intensiver Vorbereitung reisten Anfang Mai zwei Evaluierungsteams nach Tharparkar und Sanghar, um Interviews zu führen und die Projektanlagen zu besichtigen. Die Teams befragten 410 Haushalte zu verschiedenen Aspekten der Projektarbeit. Ausserdem interviewten sie zahlreiche Gemeinde- und Behördenvertreter. In Fokusgruppen bewerteten Männer, Frauen und Kinder die Relevanz und Nachhaltigkeit der Aktivitäten und berichteten über deren Wirkungen auf ihre Familien und Gemeinden.



Brunnen- und Regenwassertanks sorgen für sauberes Wasser



Durch angepasste Anbaumethoden und dürreresistentes Saatgut sind die Ernteerträge deutlich gestiegen



Die Ergebnisse: Wie Projekte Leben verändern können

Der Evaluierungsbericht bestätigt nachhaltige positive Veränderungen in allen Projektbereichen. Die befragten Haushalte nannten die Massnahmen im Wassersektor, die Elektrifizierung und die berufliche Qualifizierung als wichtigste Projektkomponenten. Die Behördenvertreter hoben vor allem die gestärkten Kapazitäten im Katastrophenschutz hervor. Die gut gewählte Kombination der Projektmassnahmen und die enge Abstimmung mit den lokalen Behörden haben wesentlich zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit beigetragen.

Katastrophenvorsorge:

Die Einführung von Frühwarnsystemen hat bereits jetzt Leben gerettet und Sachschäden reduziert. So sind die Gemeinden besser auf Extremwetterereignisse vorbereitet. „Das Projekt hat unsere Fähigkeit zur Katastrophenvorsorge und -bewältigung erheblich verbessert. Es ist ein Modell für andere Regionen, die vor ähnlichen Herausfor-

derungen stehen“, bestätigte ein hochrangiger Beamter dem Evaluierungsteam.

Angepasste Landwirtschaft:

Die Einführung von dürreresistentem Saatgut und angepassten Anbaumethoden hat die Ernteerträge gesteigert, die Ernährungssituation verbessert und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten geschaffen. Durch angepasste Anbaumethoden und dürreresistentes Saatgut sind die Ernteerträge deutlich gestiegen. Die Projekthaushalte erlernten und setzten nachhaltige Praktiken wie die Tröpfchenbewässerung um. Wiederaufforstungsmassnahmen und Erosionskontrolle stabilisierten die Böden. Die Installation von Regenspeichern und die Sanierung von Brunnen haben die Wasserverfügbarkeit erhöht. „Vor dem Projekt mussten wir lange Wege zurücklegen, um Wasser zu holen, und oft war das Wasser nicht sauber. Jetzt, mit den neuen Brunnen und Regenwassertanks, haben wir sauberes Wasser in der Nähe unseres Hauses“, berichtet ein Bewohner von Tharparkar.

Berufsausbildung:

Ausbildungsprogramme haben neue Einkommensquellen eröffnet. Viele Absolventinnen und Absolventen fanden eine Anstellung oder gründeten eigene Unternehmen. Ein junger Teilnehmer sagt dazu: „Das Erlernen der Installation und Wartung von Solarsystemen hat mir einen sicheren Arbeitsplatz verschafft und hilft unserer Gemeinde beim Zugang zu Elektrizität.“

Solarenergie:

Auch die Situation der Kinder hat sich verbessert. An die Gesundheitszentren wurden Solaranlagen angeschlossen. Davon profitierten vor allem Mütter und Neugeborene, denn durch solarbetriebene Kühlsysteme war es möglich, Impfstoffe und Medikamente sicher zu lagern. Dadurch konnten Impfprogramme ausgeweitet, Impfraten erhöht und die allgemeine Gesundheitsversorgung verbessert werden.

Schulische Umweltbildung:

Das Schulprogramm zur Umwelt- und Klimabildung hat Kinder und Jugendliche motiviert, sich aktiv für den Umweltschutz einzusetzen. Sie pflanzten Bäume und legten Schulgärten an, was ihr Bewusstsein für ökologische Themen und ihre Verantwortung für den Umweltschutz stärkte. Neues Wissen haben sie in die Familien und Gemeinden getragen. Eine Schülerin fasst dies wie folgt zusammen: „Durch die Mitgliedschaft im Umweltclub haben wir viel über den Schutz unserer Umwelt gelernt. Wir sind stolz darauf, dass wir in unserer Gemeinde etwas bewirken können.“ Begrenzte staatliche Ressourcen und konkurrierende Bildungsprioritäten erschwerten jedoch die Integration der Umweltbildung in die Lehrpläne und deren nachhaltige Finanzierung.

Verbesserte Schulsituation:

Durch die Installation von Solaranlagen und Regentanks erhielten die Schulen eine zuverlässige Wasserversorgung, hygienische Sanitäranlagen sowie gut beleuchtete und angenehm temperierte Klassenräume. Lernen ist nun bis in die

Abendstunden möglich, wovon vor allem arbeitende Kinder profitieren. Die verbesserte Hygiene hat auch zu einem Rückgang von wasserinduzierten Krankheiten und Fehlzeiten geführt. Mädchen können nun auch während ihrer Menstruation leichter am Unterricht teilnehmen.

Ein hohes Mass an Nachhaltigkeit:

Das Evaluierungsteam bescheinigt den Projekten ein hohes Mass an Nachhaltigkeit. Dies trifft insbesondere auf den Wasser- und Solarbereich zu, in dem 95 Prozent der Anlagen weiter genutzt werden. Die ausgebildeten Veterinärberater sind weiterhin aktiv, und die Umweltbildung wird in fast allen Projektschulen fortgeführt. Die Gemeindefunktionäre haben ihre Aktivitäten ausgeweitet. Das Gutachterteam weist jedoch auch auf Herausforderungen hin wie Engpässe bei landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, steigende Wartungskosten und eine begrenzte Anpassungsfähigkeit an neue Entwicklungen, die längerfristig die Nachhaltigkeit gefährden könnten.

Erfolgsfaktoren nachhaltig stärken und ausbauen

Das Evaluierungsteam betont, dass das Zusammenspiel der verschiedenen Pro-

jekt Komponenten wesentlich zum Erfolg beigetragen hat. Für zukünftige Projekte wird daher empfohlen, einzelne Aktivitäten gezielt zu stärken und durch weitere Massnahmen zu ergänzen.

Unser Partner RDF möchte folgende Empfehlungen priorisieren: den verstärkten Einsatz von Solarenergie zur Einkommensförderung, die Nutzung von Schulgärten als Lernorte für nachhaltige Landwirtschaft sowie die Entwicklung multimedialer Unterrichtsmaterialien zu Umwelt- und Klimathemen. Weitere Chancen sieht RDF in datengestützten Impfkampagnen für Tiere, in der Kombination von Aufforstung und Agroforstwirtschaft, in der Integration von indigenem Wissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Katastrophenvorsorge und im Ausbau der Wasserinfrastruktur.

Von Erkenntnissen zur Wirkung – wie wir Evaluierungsergebnisse nutzen

Den Evaluierungsansatz, die Ergebnisse und die gewonnenen Erkenntnisse werden wir mit den Programmverantwortlichen im In- und Ausland teilen und diskutieren. Priorisierte Empfehlungen

werden in die Konzeption von Neuprojekten integriert.

Die Evaluierung bestätigt, wie wichtig und wirksam Massnahmen sind, die dazu beitragen, die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Das evaluierte Projektkonzept kann durch weitere Bausteine wie etwa eine gezielte Ernährungsberatung oder die Arbeit mit Spar- und Kreditgruppen ergänzt werden. So schafft man einen breiten programmatischen Rahmen, der auf bewährten Ansätzen aufbaut. Angesichts begrenzter Mittel und Laufzeiten muss im Dialog mit den Projektgemeinden und lokalen Partnern die jeweils erfolversprechendste Massnahmenkombination für den spezifischen Kontext ausgewählt werden. Ein visualisierter konzeptioneller Rahmen für Klimaanpassung kann diesen Dialog erleichtern.

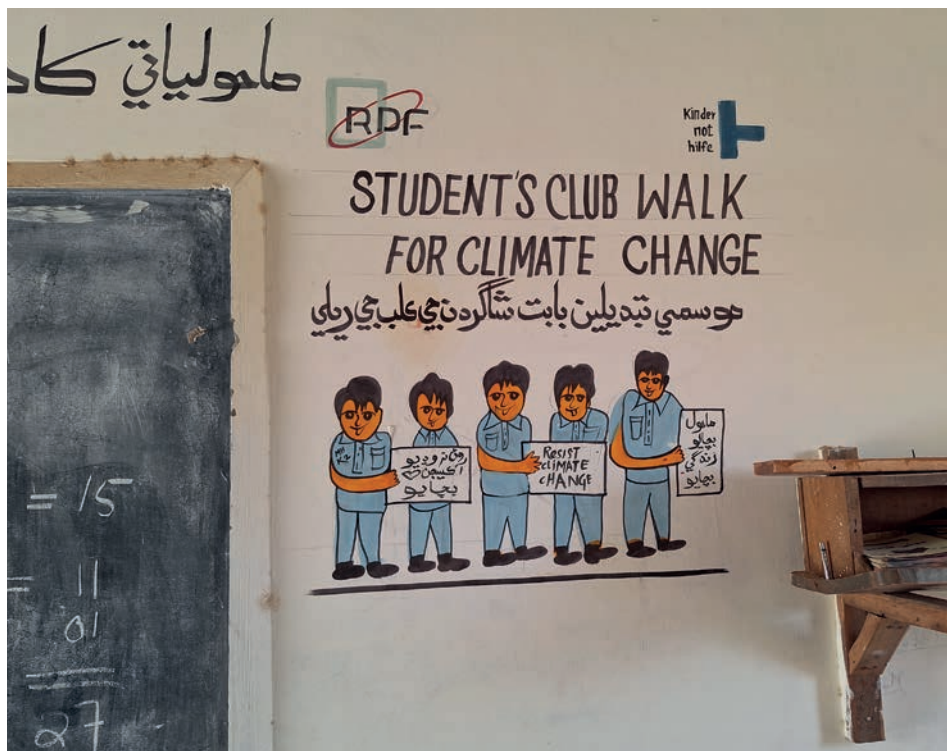
Die Evaluierung unterstreicht, dass der Schlüssel zur Klimaanpassung in nachhaltigen, lokal verankerten Lösungen liegt. Die Projekterfolge zeigen, dass es möglich ist, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und Hoffnung und Perspektiven für die nächsten Generationen zu schaffen.



Der Kindernothilfepartner unterstützt den Ausbau von Solarenergie



Eine Anlage zum Auffangen des Regenwassers

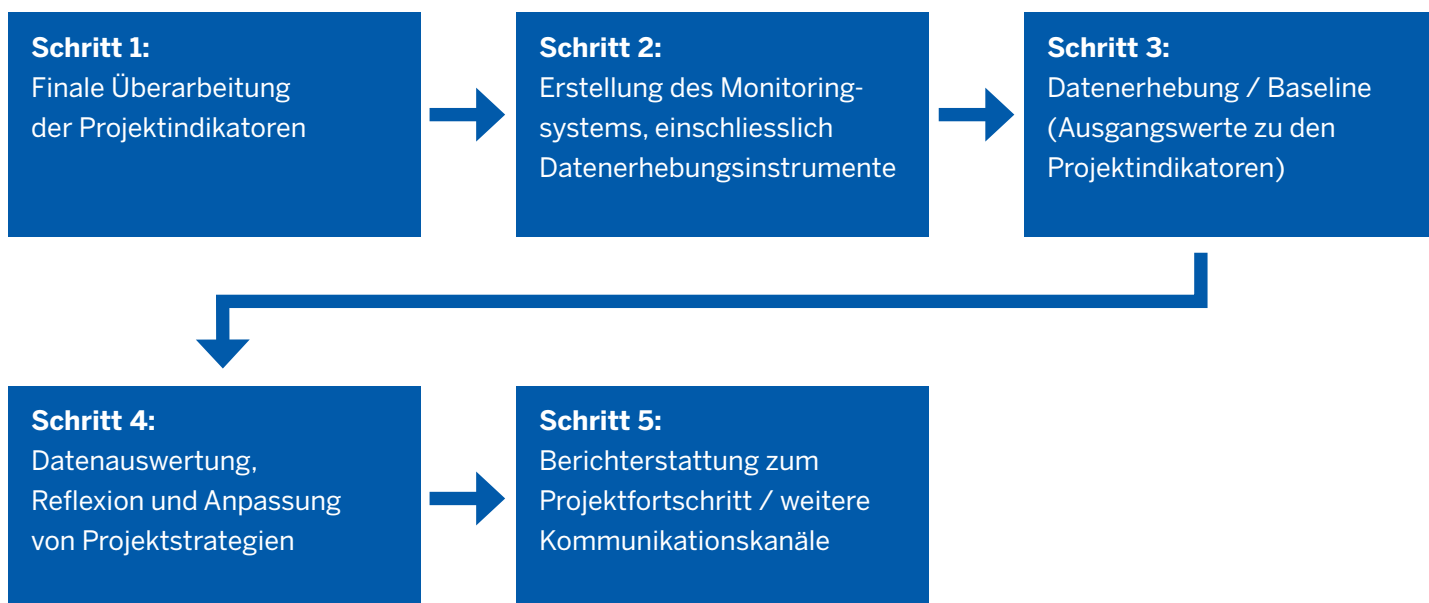


Umwelt- und Klimabildung in Schulen stärken das Bewusstsein für Umweltschutz bei Kindern und Jugendlichen

Projektzyklus



Die fünf Monitoringschritte



Rechenschaft der Kindernothilfe Schweiz

Erfolgsrechnung 2024

	2024 CHF	2023 CHF
Spendenertrag	1'184'148.17	954'434.15
Erbschaften/Legate	0.00	10'000.00
Ertrag	1'184'148.17	964'434.15
Projektaufwand zweckgebunden	-790'087.19	-894'827.89
Personalaufwand	-349'687.15	-336'649.08
Werbe-/Versandkosten	-199'911.28	-248'717.88
- abzüglich Zuschuss KNHDE	323'928.80	324'273.30
Miete/Nebenkosten/Unterhalt	-11'250.80	-19'071.40
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-538.85	0.00
Beiträge/Presse- und Medienarbeit	-2'450.00	-2'250.00
Rechtsberatung	-162.15	-6'313.95
Buchführung / Prüfung	-11'629.10	-18'051.50
Übrige Verwaltungskosten	-9'093.14	-12'406.54
Abschreibungen	-3'423.65	-1'536.70
Aufwand	-1'054'304.51	-1'215'551.64
Entnahme Rückstellung	20'000.00	269'000.00
Veränderung Rückstellung Erbschaften / Legate zweckgebunden (- = Zunahme / + = Abnahme)	20'000.00	269'000.00
Wertschriftenerfolg	90'161.26	47'176.61
Finanzerfolg	90'161.26	47'176.61
ausserordentlicher / periodenfremder Ertrag	0.00	0.00
ausserordentlicher / periodenfremder Erfolg	0.00	0.00
JAHRESVERLUST / JAHRESGEWINN	240'004.92	65'059.12



Ihre Spende kommt an

Mindestens 75 Rappen von jedem Spendenfranken kommen direkt Kindern und ihren Familien zugute.

Spendenabsetzbarkeit

Die Stiftung Kindernothilfe Schweiz ist steuerbefreit. Spenden sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen steuerlich absetzbar.

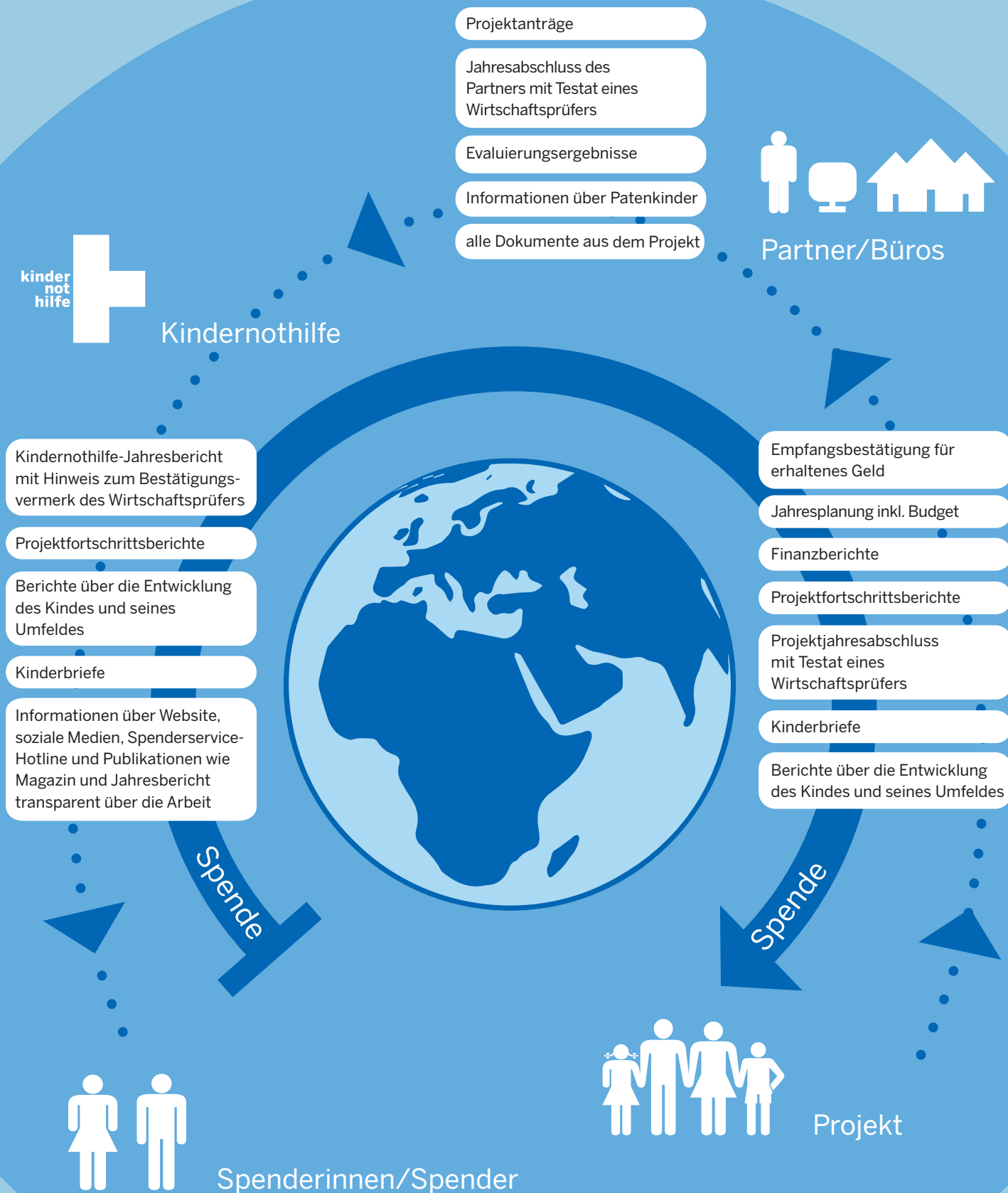


Bilanz Stiftung Kindernothilfe Schweiz

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'065'914.04	1'157'174.05
Übrige kurzfristige Forderungen	10'186.07	11'920.42
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'872.60	9'563.15
Umlaufvermögen	1'078'972.71	1'178'657.62
Wertschriften des Anlagevermögens	1'001'215.00	920'174.00
Mietzinskaution	2'102.40	2'092.90
Finanzanlagen	1'003'317.40	922'266.90
Mobiliar und Einrichtungen	600.00	900.00
Informatik, Büromaschinen und Kommunikationstechnologie	4'600.00	1'700.00
Mobile Sachanlagen	5'200.00	2'600.00
Anlagevermögen	1'008'517.40	924'866.90
TOTAL AKTIVEN	2'087'490.11	2'103'524.52
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'526.95	4'961.75
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'302.35	8'166.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	20'563.15	30'594.45
Rückstellung Projektkosten	426'496.17	648'205.70
Rückstellung Erbschaften / Legate zweckgebunden	0.00	20'000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	455'888.62	711'927.95
Fremdkapital	455'888.62	711'927.95
Stammkapital	1'023'007.74	1'023'007.74
Gewinnvortrag	368'588.83	303'529.71
Jahresverlust / Jahresgewinn	240'004.92	65'059.12
Eigenkapital	1'631'601.49	1'391'596.57
TOTAL PASSIVEN	2'087'490.11	2'103'524.52

Für die Erstellung des Jahresberichtes zeichnete sich die UTA Treuhand AG, Niederlenzerstrasse 27, 5600 Lenzburg verantwortlich. Die unabhängige Abschlussprüfung 2024 führte die Copartner Revision AG, St. Alban-Anlage 46, CH-4052 Basel durch. Der Bericht der Revisionsstelle kann jederzeit nach Terminvereinbarung im Büro der Kindernothilfe eingesehen werden. Kontakt: info@kindernothilfe.ch

Der Weg der Spende



Transparent sein

Das Team der Kindernothilfe Schweiz von links nach rechts:

Rashid Abed
Partnerschaften Stiftungen
und Institutionen

Deborah Berra
Geschäftsführerin

Nadine Schmidt
Spendenservice



Stiftungsaufsicht

Die gemeinnützige Stiftung Kindernothilfe Schweiz untersteht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (ESA).

Verbund

Die Stiftung Kindernothilfe Schweiz arbeitet im europäischen Verbund auf der Basis eines zuletzt im Jahr 2020 erneuerten Kooperationsvertrages und der gemeinsam entwickelten Strategie 2021 bis 2025 mit dem Kindernothilfe e.V. Deutschland, der Kindernothilfe Österreich und Kindernothilfe Luxemburg zusammen. Über die bestehenden Strukturen des Kindernothilfe e.V. in Duisburg, Deutschland koordinieren und eruieren wir die von uns finanzierten Projekte.

Zertifizierung

Alle unsere Verbundpartner in Deutschland, Österreich und Luxemburg sind zertifiziert. Die Kindernothilfe Schweiz ist innerhalb des Verbunds die einzige Organisation ohne Zertifizierung.

Dies liegt nicht an der Qualität unserer Arbeit, sondern an den Vorgaben der schweizerischen Zertifizierungsstelle ZEWO: Als einzige Zertifizierungsstelle in Europa schliesst ZEWO Organisationen, die Kinderpatenschaften anbieten, grundsätzlich von der Zertifizierung aus.

Kinderpatenschaften – auch Einzelkind-Patenschaften genannt – sind international eine anerkannte und bewährte Spendenform, die persönliche und langfristige Unterstützung ermöglicht.

Wir bieten Kinderpatenschaften nicht aktiv an, führen jedoch bestehende Patenschaften auf Wunsch von Spender:innen weiter.

Danke, dass Sie an unserer Seite sind.

Insbesondere möchten wir folgenden Organisationen namentlich danken:

Armin & Jeannine Kurz Stiftung, Beatrice & Dr. Arthur Fürer-Hofer Stiftung, Bühlmann-Kühni Stiftung, CHOUPETTE Stiftung, Christian Bachschuster Stiftung, David Bruderer Stiftung, Maria-Stiftung, Mutter Bernarda Stiftung, Nyul Foundation, Rittal Stiftung, Ruth Conrad Stiftung für benachteiligte Kinder, St. Anna Stiftung, Stiftung Sonnenschein, Stiftung Symphasis, Swisslos-Fonds Kanton Aargau, Walter und Louise M. Davidson-Stiftung

Unser Dank gilt auch allen Privatspendern und jenen Organisationen, die nicht öffentlich genannt werden möchten.



kinder not hilfe

Kindernothilfe Schweiz

Laurenzenvorstadt 89
5000 Aarau
Telefon: 062/823 38 61
E-Mail: info@kindernothilfe.ch
Internet: www.kindernothilfe.ch

Stiftungsrat

Dr. Christoph Degen, Präsident
Alexander Hänslar, Vize-Präsident
Jürgen Borchardt (ehem. Vorstand Kindernothilfe e.V.)

Spendenkonto

Postfinance: IBAN CH40 0900 0000 6064 4779 1
BIC: POFICHBEXX

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Kindernothilfe Schweiz
Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau

Redaktion: Deborah Berra

Layout & Satz: Martin Renner

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

→ Spenden Sie jetzt!



→ Werden Sie Pate!



→ Informieren Sie Ihre Freunde:

Teilen Sie unseren Jahresbericht in Ihren sozialen Netzwerken.

